

(vis centrifuga); aber diese ist dem gedachten Körper nicht eigen, sondern eine durch Bewegung eingedrückte Kraft, und so ist es auch mit der zum Mittelpuncte hin strebenden Kraft (vis centripeta) in der Kreisbewegung bewandt. Es muß ursprüngliche bewegende Kräfte geben, obgleich keine Bewegung ursprünglich ist, sondern jede ertheilt ist, aber doch irgend eine uranfänglich seyn muß, weil sonst ein Körper sich von selbst bewegen würde, welches dem Gesetz der Trägheit widerspricht.

2. In Ansehung der **Richtung** sind alle bewegende Kräfte der Materie durch andere Materie anziehend oder abstoßend; und, um einen physischen Körper (ein sich selbst beschränkendes Quantum von Materie von gewisser Figur) zu bilden, wird beydes zugleich erfordert.

3. In Ansehung des **Platzes** (ipatium) der Bewegung ist sie entweder progressiv (sich in Masse bewegend), oder oscillatorisch, d. i. [sich] in demselben Platze (seinen Theilen nach) hin und her bewegend.

4. In Ansehung der **Erfüllung** des Raumes entweder nur die leere Plätze eines Körpers einnehmend, oder auch die vollen eines anderen, d. i. dieses seine Substanz durchdringend, — eine Eigenschaft, die hier nur problematisch hingestellt wird, ohne die Möglichkeit derselben zu verbürgen, sondern nur der Vollständigkeit der Eintheilung halber nach Begriffen a priori.

II

Eintheilung des Princip der Naturforschung in Ansehung der bewegenden Kräfte der Natur.

Da dieses Princip a priori begründet seyn muß, obgleich die genannten Kräfte uns nur durch Erfahrung kund werden, und zwar auf Begriffe, welche die Form eines Systems möglich machen, so sieht man, daß jene Eintheilung am besten nach der Tafel der Categorien verrichtet werde; mithin die bewegende Kräfte der Materie nach ihrer Quantität, Qualität, Relation, und Modalität, so wie sie empirisch bestimmbar sind, in der propädeutischen Naturforschung zu untersuchen seyn werden.